

# Böögg-Entscheid erntet breite Kritik

Aus den Landtagsfraktionen kommt harsche Kritik am Entscheid der Regierung, am Sechseläuten 2015 teilzunehmen. Nach Ansicht der VU ist dieser Beschluss «äusserst unsensibel und unnötig». Für die DU-Fraktion geht es sogar um «eine Verhöhnung der Bevölkerung».

GÜNTHER FRITZ

**VADUZ.** In einer nicht repräsentativen Internet-Umfrage des «Vaterlands» haben sich 86 Prozent von mehr als 2000 Teilnehmenden dagegen ausgesprochen, dass Liechtenstein beim Sechseläuten 2015 als Gastland auftritt. Die VU-Landtagsfraktion hat anlässlich ihrer Sitzung vom Montagabend beschlossen, die Regierung aufzufordern, auf ihren entsprechenden Beschluss zurückzukommen, weil die VU-Fraktion diesen «als äusserst unsensibel und unnötig» empfindet.

## «Nachhaltigkeit eines Böögg»

Zum jetzigen Zeitpunkt «500 000 Franken für ein verlängertes Wochenende im Kreis der elitären Zürcher Zünfte aufzuwenden», sei nicht zielführend. Der Anlass habe eine «Nachhaltigkeit eines explodierenden Böögg». Falls die Regierung keine Wiedererwägung ihres diesbezüglichen Beschlusses in Betracht ziehe, kündigt die VU-Fraktion an, keinen allfälligen Nachtragskrediten für Liechtenstein Marketing zuzustimmen. Zudem werde die VU-Fraktion darauf achten, dass andere Aktivitäten von Liechtenstein Marketing nicht versteckt aus anderen Töpfen querfinanziert werden.

## Zweifel an Sinnhaftigkeit

Das «Liechtensteiner Vaterland» wollte von den anderen drei Fraktionen in Erfahrung bringen, inwieweit diese die Argumente der VU-Fraktion gegen eine Teilnahme Liechtensteins am Sechseläuten 2015 und die kritische Stimmung in der Bevölkerung nachvollziehen können. Ist es der erhoffte Imagegewinn für Liechtenstein wirklich wert, gerade in Zeiten des enormen Spardrucks so viel Geld in Zürich liegen zu lassen?

Dazu erklären FBP-Fraktionssprecherin Christine Wohlwend und FBP-Abgeordneter Elfried Hasler, gleichzeitig auch FBP-Parteipräsident, in einer gemeinsamen Stellungnahme: «Über das Kosten-Nutzen-Verhältnis einer Teilnahme am Sechseläuten kann man offensichtlich geteilter Meinung sein. Persönlich bezweifeln wir aber, dass sich diese Investition lohnt bzw. in Zeiten des Sparens angebracht ist.»

## Negative Signalwirkung

Gerade in Zeiten des Sparens sei neben dem erwarteten Kosten-Nutzen-Verhältnis auch eine erhöhte Sensibilität bezüglich der Signalwirkung von derartigen Entscheiden angebracht. «Unseres Erachtens hat die Regierung die negative Signalwirkung ihres Beschlusses zur Teilnahme Liechtensteins als Gastland am Sechseläuten unterschätzt», betonen Christine Wohlwend und Elfried Hasler gegenüber dem «Vaterland». In der knappen Medienmitteilung zu diesem Beschluss werde erwähnt, dass die gesprochenen Mittel aus dem ordentlichen Budget zur Standortkommunikation abgedeckt werden. Auf welche Massnahmen dafür im Gegenzug verzichtet werden soll, werde hingegen leider nicht ausgeführt.

## Einsparungen in der Verwaltung

FBP-Fraktionssprecherin Christine Wohlwend und FBP-Präsident Elfried Hasler weisen darauf hin, dass die Regierung in der vergangenen Woche mit der Präsentation der Landesrechnung 2013 eindrücklich habe aufzeigen kön-



Ein Blick ins Jahr 1972: Fürst Franz Josef II. (links) nimmt als Ehrengast einer Zunft am Sechseläuten teil.

nen, dass sie den Sparhebel im Bereich der Landesverwaltung massiv angezogen hat. Der Sachaufwand in der Landesverwaltung konnte um 18 Mio. Franken und die Gehälter um über 3 Mio. Franken reduziert werden. Bedauerlicherweise würden diese beeindruckenden Zahlen durch die Meldung zur Teilnahme am Sechseläuten in den Hintergrund gedrängt und es entstehe in der Bevölkerung zu Unrecht der Eindruck, die Regierung würde nicht sparen.

## Fehlendes Gespür

Im Namen der DU-Fraktion erklären DU-Chef Harry Quaderer und der DU-Abgeordnete Pio Schurti auf Anfrage des «Vaterlands», dass die VU mit ihren Ar-

gumenten nicht nur bei der Bevölkerung offene Türen einrennen. Liechtenstein Marketing scheine ganz einfach kein Gespür zu haben. Diese Organisation fühle den Puls der Menschen in Liechtenstein nicht und sie agiere sehr unbeholfen. «Solche Ideen zum jetzigen Zeitpunkt des Sparens kommen gelinde gesagt einer Verhöhnung der liechtensteinischen Bevölkerung gleich», so Harry Quaderer und Pio Schurti.

FL-Fraktionssprecherin Helen Konzett Bargetze sagt zum entsprechenden Regierungsentcheid, dass Marketing-Aktionen grundsätzlich immer auf ihre Sinnhaftigkeit hinterfragt werden, und wenn schon, clever und innovativ sein sollen, um etwas zu nützen. Die Nützlichkeit von

Ländermarketing-Aktionen sei aber schwer abzuschätzen.

## Unglücklich kommuniziert

Der Regierung könne vielleicht der Vorwurf gemacht werden, dass sie unglücklich kommuniziert hat. Dazu führt FL-Fraktionssprecherin Helen Konzett Bargetze weiter aus: «Sie müsste der Bevölkerung genau erklären, dass der Landtag schon im letzten November bei der Budgetdebatte 2014 den Betrag im Rahmen von Projektaufträgen der Regierung für Liechtenstein Marketing bewilligt hat. Die Regierung ist angehalten, gut zu begründen, warum diese Teilnahme aus ihrer Sicht Sinn macht und was sie sich davon für Liechtenstein selbst verspricht.» So könne

Akzeptanz geschaffen werden für einen Entscheid, der – aus der Ferne betrachtet und ohne die Details zu kennen – nicht jeder und jedem verständlich erscheint.

## Regierung soll Reissleine ziehen

Weiter wollte das «Vaterland» von den anderen drei Fraktionen wissen, inwieweit sie die Aufforderung der VU-Fraktion an die Regierung unterstützen, den Böögg-Entscheid nochmals zu überdenken. Dazu heisst es vonseiten der FBP-Fraktionssprecherin Christine Wohlwend und des FBP-Präsidenten Elfried Hasler: «Wir haben den Wunsch, diesen Entscheid noch einmal zu überdenken, bereits bei der Regierung platziert.»

## «Sehr gut für Standortförderung»

Trotz wachsender Kritik verteidigt Regierungschef **Adrian Hasler** den Regierungsentscheid, am Sechseläuten 2015 teilzunehmen. Es sei eine gute Plattform zur Standortförderung.

GÜNTHER FRITZ

*Herr Regierungschef, was sagen Sie zur Aufforderung der VU-Fraktion an die Regierung, den Beschluss, für 500 000 Franken am Sechseläuten 2015 teilzunehmen, nochmals zu überdenken? Wird die Regierung dieser Aufforderung Folge leisten oder hält sie an ihrem auch von grossen Teilen der Bevölkerung kritisierten Beschluss fest?*

**Adrian Hasler:** Die Regierung hat sich kritisch mit den Chancen und auch Kosten des Sechseläutens auseinandergesetzt. Einerseits war die Empfehlung von Liechtenstein Marketing zur Teilnahme positiv, andererseits hat die Regierung im Rahmen des Projektkontos im Budgets von Liechtenstein Marketing ein Kostendach genehmigt. Wie viel davon effektiv genutzt wird, werden die konkreten Planungen zeigen.

*Inwieweit können Sie die Argumente der VU-Fraktion und die kritische Stimmung in der Be-*



Bild: Daniel Schwendener

Regierungschef Adrian Hasler: «Das Sechseläuten ist ein sehr guter Anlass im Sinne der Standortförderung.»

*völkerung nachvollziehen? Ist es der erhoffte Imagegewinn für Liechtenstein wirklich wert, gerade in Zeiten des enormen Spardrucks so viel Geld in Zürich liegen zu lassen?*

**Adrian Hasler:** Die kritische Stimmung ist verständlich. Das Land spart an vielen Stellen und muss

Ausgaben, gerade für die Standortförderung, doppelt hinterfragen. Nach der Anfrage des Kantons Zürich habe ich dieselben kritischen Fragen gestellt. Die Regierung war sich jedoch einig, dass gerade in Bezug auf die Schweiz das Sechseläuten ein sehr guter Anlass im Sinne der

Standortförderung ist. Das Land Liechtenstein kann ohne Vorurteile als interessanter Wirtschafts- und Tourismusstandort präsentiert werden. Festzuhalten ist, dass kein Geld an Zürich oder die Zünfte fliesst, sondern auch der heimischen Wirtschaft, den Vereinen und der Bevölkerung zugute kommt.

*In der Bevölkerung wird nicht verstanden, wieso ein solcher viertägiger Auftritt in Zürich die enorme Summe von einer halben Million kosten würde. Können Sie dazu einige Erläuterungen geben?*

**Adrian Hasler:** Das Kostendach orientiert sich an den Budgets der Gastkantone aus den letzten Jahren. Neben dem Auftritt liechtensteinischer Vereine und der Präsentation einheimischer Produkte soll das Land in seiner wirtschaftlichen, kulturellen und touristischen Vielfalt dargestellt werden. Gerade im Hinblick auf einen härter werdenden Standortwettbewerb bietet das Sechseläuten eine gute Plattform.

## Expo 2015

### Kosten von 4,5 Mio. nicht verantwortlich

Liechtenstein wird an der Expo 2015 in Mailand, welche vom 1. Mai bis zum 31. Oktober 2015 über die Bühne geht, nicht teilnehmen. Dies wurde bereits im August 2012 von der Regierung Tschüttscher entschieden. Ausschlaggebend dafür waren die Kosten von rund 4,5 Mio. Franken. «Diese sind in den heutigen Zeiten des angespannten schlechten Staatshaushaltes schlichtweg politisch nicht verantwortlich», begründete Klaus Tschüttscher als damaliger Regierungschef die Absage. Beeinflusst wurde der Regierungsentscheid, auf eine Teilnahme an der Expo 2015 in Mailand zu verzichten, nicht zuletzt durch den Umstand, dass sich auch die Wirtschaftsverbände und die Gemeinden nicht an den Kosten beteiligen wollten. (güf)

«Dieser Beschluss muss nicht nur überdacht, er muss zurückgenommen werden. Es liegt nun an der Regierung, die Reissleine zu ziehen», erklären dazu DU-Fraktionssprecher Harry Quaderer und der DU-Abgeordnete Pio Schurti. Sollte die Regierung dies nicht tun, werde der Landtag eine entsprechende Botschaft geben müssen. Dieser unüberlegte Entscheid, am Sechseläuten teilzunehmen, sei auch ein weiterer Anlass, die Eignerstrategie mit Liechtenstein Marketing grundsätzlich zu hinterfragen.

## Für Bonzenfasnacht in Zürich?

Dazu heisst es vonseiten der DU-Fraktion gewohnt deutlich: «Wofür geben denn die das Geld aus? Kriegsspiele auf Gutenberg, Schneeberg in Schladming und jetzt Teilnahme an der sogenannten Bonzenfasnacht in Zürich? Das ist alles weder sinnvoll noch nachhaltig. Kostet viel, bringt nichts. Es ist höchste Zeit, Liechtenstein Marketing an die ganz kurze Leine zu nehmen.»

Differenzierter sieht FL-Fraktionssprecherin Helen Konzett Bargetze die Möglichkeiten vonseiten des Landtags, gegen den Böögg-Beschluss der Regierung im Nachhinein etwas unternehmen zu können: «Den Betrag zu sprechen oder nicht, liegt bzw. lag in der Kompetenz des Landtags. In diesem Jahr zu entscheiden, welche Aktivitäten mit diesem Geld unternommen werden, ist operativ und im Sinne der vereinbarten Corporate Governance Sache der Regierung bzw. der Marketing-Spezialisten von Liechtenstein Marketing. Ebenso ist es Sache von Liechtenstein Marketing und der Regierung, dafür besorgt zu sein, dass mit dem gesprochenen Geld haushälterisch umgegangen wird.» Der Landtag selber habe im kommenden November wieder wie jedes Jahr die Möglichkeit, den Budgetrahmen anzupassen.



**TAG DER OFFENEN TÜR**  
an der Feldkircher Strasse 7 in Schaan

Samstag, 10. Mai 2014  
von 11.00 bis 17.00 Uhr